

Erläuterungen zum Praktikumsmodul

Entscheidungsfindung

Das im Bachelor im Kernfach als Pflichtmodul und im Master als Wahlpflichtmodul zu absolvierende soziologische Praktikum soll den Studierenden alltagspraktische Einblicke in mögliche Berufsfelder von Soziolog*innen bieten. Es soll zudem die Möglichkeit eröffnen, den soziologischen Blick und die soziologische Phantasie in der Praxis einzuüben.

Die für die Wahl des Praktikumsfeldes entscheidenden Fragen „Was interessiert mich?“ und „Wo möchte ich später arbeiten?“ sollten bei der Entscheidung für ein Praktikumsfeld immer mit der Überlegung verbunden werden, was in diesem Zusammenhang soziologisch interessant und welche soziologische Kompetenz in einem Arbeits- oder Tätigkeitsumfeld gefragt sein könnte.

In diesem Sinne lassen sich für Soziologiestudierende vier Wege ins Praktikum unterscheiden:

- (a) Sie haben ein klares Berufsziel bzw. eine eindeutige Präferenz für ein bestimmtes Tätigkeitsfeld und wollen das Praktikum vor allen Dingen nutzen, um einen Einstieg in dieses Feld und womöglich auch schon bei einer konkreten Organisation einen „Fuß in die Tür“ zu bekommen. Zum Beispiel würden Sie im Berufsleben gern Ihre Methodenkenntnisse im Rahmen der Meinungs- oder Konsumforschung anwenden und bemühen sich daher um einen Praktikumsplatz bei einem in diesem Feld tätigen kommerziellen Unternehmen.
- (b) Sie sind sich eher noch im Unklaren darüber, was Ihre Berufsziele angeht oder fragen sich, in welchen Feldern soziologische Kenntnisse überhaupt nachgefragt werden oder eingesetzt werden können. Sie suchen daher eine Ihnen interessant scheinende Praktikumsstelle und prüfen vor Ort, was die gewählte Praxis konkret bedeutet. Beispielhaft wäre hier an ein Praktikum in einer öffentlichen oder privaten sozialen Einrichtung zu denken.
- (c) Sie nutzen Ihr Praktikum dazu, in einem Berufsfeld, das Sie für sich nicht als erwerbsbiographische Option betrachten, soziologische Feldforschung zu betreiben, um dieses soziologisch zu betrachten. So wäre es hier etwa denkbar, dass Sie nach einem Praktikumsplatz in der Personalabteilung eines Großunternehmens suchen, obwohl Sie sich selbst zukünftig eher in der Gewerkschaftsarbeit sehen. Sie könnten aber auch einen neben dem Studium, z.B. in den Semesterferien betriebenen Job, etwa in einem Industriebetrieb, in der Gastronomie oder im Einzelhandel nutzen, um eine soziologische Reflexion dieser Tätigkeit anzustellen.
- (d) Neben diesen (Optionen a-c) an eine Institution gebundenen Praktika könnten Sie Ihr Praktikum auch in Form freier soziologischer Praxis anlegen, indem

Sie mit entsprechenden Kenntnissen in den Methoden der empirischen Sozialforschung im öffentlichen, halböffentlichen oder – wenn möglich – auch privaten Raum eine teilnehmende Beobachtung durchführen.

Sollten Sie für Ihr Praktikum eine der Optionen (a) bis (c) wählen, so wird sich Ihre soziologische Beobachtung und Reflexion insbesondere auf die Arbeits- und Organisationsstrukturen Ihrer Praktikumsstelle oder auf den Inhalt und die Implikationen Ihrer Tätigkeit beziehen. So könnten Sie als Praktikant*in in einer Behörde die Handlungsspielräume regel- und weisungsgebundener Verwaltungsbeamten*innen thematisieren oder die Inhalte der jeweiligen Verwaltungstätigkeit soziologisch analysieren. Im Zuge der Tätigkeit in einem Supermarkt hingegen, könnten sie Ihre Erfahrungen und Beobachtungen dazu nutzen, um soziologische Betrachtungen über prekäre Beschäftigung, betriebliche Hierarchien, milieuspezifisches Konsumverhalten, Paarinteraktionen beim Wochenendeinkauf u.v.a.m. vorzunehmen.

Im Fall der Wahl von Option (d) wird es zumeist darum gehen, Alltagspraktiken außerhalb von arbeitsorganisatorischen Kontexten dem soziologischen Blick zu unterziehen, so bspw. Formen und Dynamiken der Interaktion und Vergemeinschaftung im öffentlichen Raum, von den Kommunikationsformen in Wartebereichen¹ über das Sitzplatzwahlverhalten in halbvollen Zügen bis zu den sozialen Interaktionsdynamiken auf Parkbänken. Im Fall der Wahl dieser Option sind allerdings unbedingt Absprachen mit Dozierenden vorzunehmen, um die Umsetzbarkeit der Untersuchung und die Beobachtungsmethodologie zu klären. Bitte bedenken Sie, dass freie Praktika eigene kleine Forschungsprojekte darstellen, die einer besonders intensiven Vorbereitung und Betreuung bedürfen. Und bitte beachten Sie dabei: Nicht jedes Thema kann in einen Arbeitsbereich eingebunden werden, es steht Dozierenden deshalb frei, eine Betreuung in begründeten Fällen auch abzulehnen.

Im Master gilt für alle Praktikumsformen: Suchen Sie vor Beginn des Praktikums eine Ihnen geeignet erscheinende Person von den Mitarbeitenden des Instituts für Soziologie auf, um ihr Vorhaben zu besprechen und um diese für die anschließende Korrektur und Begutachtung der Praktikumsreflexion zu gewinnen. Die betreffende Person wird der Praktikumsbeauftragten mitgeteilt und von dieser auf der Praktikumsvereinbarung vermerkt. Im Master Gesellschaftstheorie wird dies vom Studiengangskoordinator Gesellschaftstheorie organisiert, der dafür frühzeitig zu kontaktieren ist.

Sie können, wie bereits erwähnt, auch eine ohnehin von Ihnen betriebene Erwerbstätigkeit als soziologisches Praktikum wählen. Das gilt nicht zuletzt für universitäre Stellen als studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft, denn auch wissenschaftliche Einrichtungen bieten sich wie jedes andere Praxisfeld als Praktikumsinstitutionen an. Und schließlich ist es möglich, im Rahmen des Moduls ein Auslandspraktikum zu

1 Für Forschungen solcher Art sei Ihnen Stefan Hirschauers „Die Praxis der Fremdheit und die Minimierung von Anwesenheit. Eine Fahrstuhlfahrt“ empfohlen:
http://www.blogs.uni-mainz.de/fb02-irschauer/files/2014/12/Hirschauer_Praxis_des_Fahrschuhfahrens.pdf (19.05.2020)

absolvieren – dies erfordert allerdings eine besonders frühzeitige und intensive Absprache.

Leitfaden für die Praktikumsreflexion

Die *Soziologische Praktikumsreflexion* bildet nach dem Abschluss des mindestens sechswöchigen Aufenthalts in einem soziologisch fruchtbaren Feld die Grundlage für den Leistungsnachweis im Modul. Diese ist nicht einfach eine Art Praktikumsstagebuch, in dem lediglich die im Rahmen des Praktikums durchgeführten Tätigkeiten aufgelistet werden oder die besuchte Einrichtung rein beschreibend vorgestellt wird, sondern von Ihnen wird eine soziologische Reflexion Ihrer Tätigkeit verlangt. Das Anlegen eines Praktikumsstagebuchs während der Tätigkeit wird nichtsdestotrotz dringend empfohlen, um Datenmaterial für die Auswertung zur Verfügung zu haben. Nochmals sei daran erinnert, dass eine von Ihnen selbstständig geplante und durchgeführte teilnehmende Beobachtung im Sinne der o.g. Option (d) engmaschig und intensiv betreut werden muss.

Die *Soziologische Praktikumsreflexion* muss den Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens entsprechen. Ihr Aufbau umfasst dementsprechend die folgenden Teile:

1. Einleitung (BA: 2-3; MA: 3-4)
2. Beschreibung des Praktikumsfeldes (BA: 1-2; MA: 3-4)
3. Soziologische Reflexion (BA: ~5; MA: ~12)
4. Schluss (BA: 1-2; MA: 1-2)
5. Literaturverzeichnis

Die Ziffern in Klammern geben eine Orientierung hinsichtlich des erwarteten Seitenumfanges für eine 10-seitige (BA) bzw. 20-seitige Arbeit (MA).

Einleitung

Die Einleitung leitet die Praktikumsreflexion ein und stellt die theoretische(n) Vorannahme(n) und ggf. die methodische Stoßrichtung vor, die bei der soziologischen Reflexion der praktischen Tätigkeit angelegt werden. Dementsprechend wird vorgestellt, welche Fragestellung Sie wie bearbeiten werden. Zudem wird unter Berücksichtigung des gewählten Ansatzes kurz dargestellt, wieso das betreffende Praktikumsfeld gewählt wurde.

Beschreibung des Praktikumsfeldes

Hier erörtern Sie die in Konsequenz des angelegten Forschungsinteresses für Ihre Betrachtungen relevanten Gesichtspunkte Ihres Praktikums. Dieser Teil ist dementsprechend *keine* bloße Beschreibung des absolvierten Praktikums, sondern präsentiert dieses als Felddescription im Licht des theoretischen Ansatzes. Beachten Sie dabei W-Fragen (Was? Wer? Wo? Wie? Wann? Wozu? etc.) und nötige

Anonymisierungen. Hier wird als Skizze der Praktikumsstelle und der dortigen Interaktionen dargestellt, wie der Praktikumsalltag aussah, was im Praktikum eigentlich passiert ist, wer dort wann was wie und warum getan hat.

Soziologische Reflexion

Dieses Kapitel ist das Herzstück Ihrer Arbeit, es macht als deren Hauptteil etwa die Hälfte Ihrer Praktikumsreflexion aus. Die soziologische Reflexion hat das Ziel, die alltäglichen Praktiken im Feld des Praktikums zu beobachten, zu beschreiben und deutend zu verstehen. Dafür werden die Handlungs- und Deutungsmuster entlang der Praktiken des Feldes im Kontext des theoretischen Ansatzes verortet, um die „Bedeutungsstrukturen“² zu benennen. Hier stellen Sie Ihre (ggf. mit Hilfe der gewählten Literatur entwickelte) der beobachteten Ereignisse vor und skizzieren mögliche Interpretationen und Erklärungsmodelle.

Elemente der soziologischen Reflexion im Setting des Praktikumsfeldes, die themen- oder fallbezogen herangezogen werden können, sind:³

- Situationen/Ereignissen/Themen im Praktikumsfeld beschreiben (Was passiert – problemorientiert – in den beobachteten Interaktionsprozessen?)
- Situationen/Ereignisse/ Themen unter Berücksichtigung des Kontextes verstehen (Wie kommt es zu dem, was die Akteur*innen im Feld tun, ausgehend vom Kontext? Was sind die Themen, die verhandelt werden? Wie lassen sich die Beobachtung der Alltagsinteraktionen thematisch systematisieren?)
- Situationen/Ereignisse/Themen soziologisch lesen (Wie lassen sich diese Situationen/Ereignisse/Themen übergeordnet soziologisch im Hinblick auf ihren symbolischen Wert von ihrem Standpunkt (gewählten theoretischen Ansatzes) interpretieren? Welche übergeordneten Themen werden mit Blick auf die Systematisierung der Beobachtung im Feld sichtbar und worauf verweisen Sie ausgehend von dem theoretischen Ansatz? Welche soziologischen Schlüsse bzgl. sozialen Handeln/sozialer Ordnung können Sie ziehen?)

Schluss

Der Schluss dient als Fazit der soziologisch reflektiert vorgenommenen Beschäftigung mit der Praktikumsstätigkeit/Praktikumsstelle. Hier wird die Reflexion über Ihre Praktikumsstätigkeit/Praktikumsstelle zusammengefasst und es wird auf den Punkt gebracht, welche Ergebnisse vor dem Hintergrund der Fragestellung und dem hinsichtlich des Praktikumsfeldes gewählten theoretischen Ansatzes erzielt wurden.

2 Geertz, Clifford (1995): Dichte Beschreibung. Bemerkungen zu einer deutenden Theorie von Kultur. In: Ders. (Hrsg.): *Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*. Frankfurt/M. Suhrkamp, S. 7-43.

3 Vgl. dazu ebd. und Spradley, James P. (1995): *Participant observation*. New York Hold.

Abschließend gilt: In der genauen Ausgestaltung der hier schlank gehaltenen exemplarischen Gliederung sind Sie natürlich frei, allerdings müssen die angeführten Punkte in der *Soziologischen Praktikumsreflexion*, die einen wissenschaftlichen Sachtext darstellt, in dieser oder jener Form realisiert werden.